

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 13 (1955)

Vorwort: Vorwort der Herausgeberin
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort der Herausgeberin

Man wäre versucht, «in Zahlenmystik zu machen», wenn man feststellt, daß es just der 13. Jahrgang der «Oltner Neujaarsblätter» ist, der beinahe nicht erschienen wäre. Ach, und wer schreibe nun nicht dennoch gerne auch das verspätete Erscheinen, lange post festum, auf dieses Konto! — Zwar soll der Basler Radio-Onkel von ehemdem vor Jahren im Schoße unserer Volkshochschule die Oltner um ihres Aberglaubens willen persifliert und den Einspruch beim Faktum behaftet haben, daß ja keine der Straßen und kein Hotelzimmer in der geistig aufgeschlossenen Stadt die Nummer 13 aufweise! Nun müßte er sich angesichts dieser Einleitung entsetzen, wenn er sich nicht gar ins Fäustchen lachte und triumphierend erklärte, das sei ja gerade die Probe aufs Exempel!

Je nun — sei dem, wie ihm wolle, dieser 13. Jahrgang fällt einfach ein bißchen aus dem Rahmen, weil es bei ihm irgendwie «kriselte». Die «Oltner Neujaarsblätter 1955» würden es sich daher sehr zur Ehre anrechnen, wenn sie allüberall mit dem geflügelten Worte aus den «Piccolomini» begrüßt und pardonniert würden:

«Spät kommt Ihr — doch Ihr k o m m t !»

Es sind aber unter den Lesern wirklich welche, die die Neujaarsblätter so liebevoll empfangen — das wissen wir —; denn diese großformatigen Hefte und ihr Bildschmuck erfreuen sich eines nicht alltäglichen Privilegiums: sie haben nämlich Freunde, und zwar daheim und draußen! Die Oltner sind eben ein Völklein, das auf Heimat-treue hält und das gerade diese Publikation seit einem Dezennium als einen unmittelbaren Gruß aus dem Lande der Väter bewillkommnet! Oltner finden sich in der halben Welt, und diese sind es, die ausgerechnet die viel geschmähte Orts-Chronik minuziös durchstöbern, um zu erfahren, was

daheim vor sich gegangen ist. Die nämlichen werden diesmal vom Beitrag Kully zur «Oltner Wirtschaftsgeschichte» überrascht sein, der u. a. einen Exkurs in die kulturgeschichtlichen Gefilde Oltens vor 100 Jahren darstellt, und ebenso lieb wird ihnen die Historie des dem Volksliede dienenden Sängerbundes sein, der sein 50-Jahr-Jubiläum feiern konnte.

Die hiesigen Volksfreunde hinwiederum wird es angenehm berühren, daß erneut Oltner Laien-Forscher in unserem Werke zu Worte kommen: Nachdem der Prähistoriker Theo Schweizer dieses Jahr von der Altertümerkommission des Kantons Solothurn als ihr Vertreter an den internationalen Archäologenkongreß nach Madrid delegiert wurde, ist es selbstverständlich, daß wir von den Resultaten seiner jüngsten Grabung und Forschung Kenntnis geben, und zwar von einer nicht nur im Kanton, sondern in der Schweiz, ja vielleicht in Europa erstmaligen Sache. — Ebenso werden naturhistorisch Interessierte mit Genuß von der Schenkung eines «Herbariums Brunner» lesen und damit wiederum von einem «Privatgelehrten», einem autodidaktischen Botaniker hören, welcher — wie der Entomologe Arthur Hofmann (siehe unsern Jahrgang 1948) — ein Funktionär der SBB gewesen ist. Die Stadt darf wahrlich stolz sein auf ihre Söhne!

Olten hat es seiner zentralen, verkehrsbegünstigten Lage zu verdanken, daß es vom Schweizerischen Schützenverein je und je für die Durchführung der Ausscheidungsschießen der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft ausersehen wurde. Was Wunder, daß wir daher auch vom Frey-Knabenschießen berichten, welches, wie das zürcherische, in der ganzen Schweiz herum seine Resonanz gefunden hat und in die Bubenherten «Olten» als Erlebnis eingräbt. — Erfreut dieser Beitrag vor allem die Männerwelt, wird es

andererseits die Frauen sympathisch berühren, daß Clara Büttiker, die langjährige Herausgeberin des schweizerischen Frauenkalenders, nunmehr, unter der weiblichen Ägide der Redaktionskommission, zu Worte kommt.

Von allen aber wird auf das wärmste begrüßt werden, daß die Neujahrsblätter dieses Jahr drei Bilder mit verschiedenen Aspekten der male-
rischen Altstadt aufweisen, die auch das Neu-
zeitliche nicht außer acht lassen. Es sind Linol-
schnitte von der Hand Meinrad Peiers in Lostorf,
der diese Kunst meisterhaft beherrscht. Indem
wir Brückenansichten bringen, wollten wir we-
nigstens im Nachhall Kunde geben von der feier-
lich-festlichen Brücken-Einweihung abhin. So
haben wir von den elf Aarebrücken die zwei
markantesten im Bilde vor uns und dazu eine
Binnenbrücke, welche ihre Entstehung der Er-
stellung der Unterführungsstraße verdankt. Das
sind nun ungewöhnliche Stadtansichten, wie sie
mehr den Niederämtern, ob diese nun von der
linken oder der rechten Aareseite des Nieder-
amtes her Olten zustreben, vertraut sind. — Es
will unsere Publikation aber auch die originellen,
lyrisierenden Brückenverse, die damals die
Brückengeländer zierten, der Nachwelt nicht
vorenthalten. — Ansprechen dürfte auch der
Ausschnitt «Olten» aus dem Froburger Pano-
rama mit der seltenen Darstellung des Tann-
waldes und des Geländes des Industrie-Quartiers
vor seiner Überbauung, die willkommene Illu-
stration zum Aufsatz aus der Feder des um-
sichtigen Präsidenten der städtischen Kommis-
sion für das Historische Museum, Adolf Merz.
Zum Schlusse freuen wir uns, von einer wohlver-
dienten

EHRUNG

Mitteilung zu machen. Nach rund 15jähriger Prä-
sidentschaft der Akademie, in welcher Eigen-

schaft ihm auch die Herausgabe der Neujahrs-
blätter oblag, hat Herr Dr. Richard Müller
seinen Rücktritt aus Amt und Würden erklärt. Es
hielt schwer, ihn aus seinen Chargen zu entlas-
sen, nicht nur seiner besonderen Qualifikation
wegen, sondern weil er auch administrativ nicht
nur viel, sondern schlechthin alles besorgt hat!
Daher mußten für seine Nachfolge die präsidialen
Obliegenheiten in zwei Departemente aufgeteilt
werden, in das Präsidium der Akademie und in
dasjenige der Redaktionskommission.

In dankbarer Würdigung seiner Verdienste und
in Anerkennung seiner Inauguration der «Oltner
Neujahrsblätter» ernannte die Generalversamm-
lung vom 5. November 1954 Hrn. Dr. Richard Müller
zum Ehrenmitgliede. Trotz seiner nachdrück-
lichen Erklärung, sich endgültig distanzieren zu
wollen, um den neuen Trägern der Verantwor-
tung mit andersgearteten Erfahrungen und Ten-
denzen nicht als Belastung zu erscheinen, wie er
meinte, wünscht er der Akademie und den Neu-
jahrsblättern, die er 12 Jahre lang betreut hat,
weiteres Blühen und Gedeihen. Wir fühlen uns
dem Erbe gegenüber, das wir antreten, gerne ver-
pflichtet.

Wir hoffen nun, daß die bisherigen Freunde uns
weiterhin ihre Treue bewahren und daß immer
mehr unserer Leser zu tatkräftigen Freunden
und Abonnenten werden und unsere Bemühun-
gen auf diese Weise moralisch und materiell un-
terstützen möchten.

Ihnen allen entbieten wir ein herzliches «Glück-
auf zum begonnenen Jahr 1955!» Und nun ent-
lassen wir voller Zuversicht den 13. Jahrgang der
«Oltner Neujahrsblätter» in die Welt hinaus,
standen ihnen doch ungewollt — Glück über
Glück — wahrhaftig 13 Mitarbeiter und fürwahr
13 Redaktionsmitglieder zu Gevatter!

Die Präsidentin der Redaktionskommission
der «Oltner Neujahrsblätter»

A. M. Telchler



Alten, alte Brücke

H. Peier

